

WM-Revanche in drei Sätzen

TENNIS Die Kroatin Iva Primorac führt der Gedanke an das Fußballfinale zum Sieg gegen die Französin Alice Rame / Fan von Mario Mandzukic

Von Udo Döring

DARMSTADT. Der entscheidende Gedanke kam Iva Primorac beim Stand von 0:2 im dritten Satz. „Als meine Freunde gesehen haben, dass ich gegen eine Französin spiele, haben sie mir gesagt: Du musst sie schlagen. Daran habe ich in diesem Moment gedacht.“ Denn Iva Primorac und ihre Freunde sind Kroaten, denen das verlorene Finale der Fußball-WM bei aller Euphorie um die Mannschaft schon noch weh tut.

Auf dem Sand von Darmstadt bot sich also die Chance zur kleinen Revanche für die Niederlage auf dem Rasen von Moskau. Und Tennisprofi Iva Primorac nutzte die Chance ganz im Stil der Fußballer, über die sie sagt: „Sie haben mit ganzem Herzen gekämpft“. Nach dem 0:2-Rückstand im dritten Satz gab sie kein Spiel mehr ab und gewann 7:5, 1:6, 6:2 gegen Alice Rame. Wobei das phasenweise hochklassige Match in der zweiten Qualifikationsrunde des 25000-Dollar-Turniers fast doppelt solange dauerte wie das WM-Finale – bei Temperaturen über 30 Grad.

Dem Eindruck, dass ihr am Ende des zweiten Satzes die Kräfte schwanden, trat die 22 Jahre alte Kroatin mit der Erklärung entgegen: „Da wollte ich Kraft sparen und war mit den Gedanken schon im dritten Satz“. Eine gute halbe Stunde später verwandelte 767. der Weltrangliste den ersten Matchball, der sie ins Hauptfeld führte. Was ihr auch im Vorjahr schon gelang. „Doch diesmal



Handschlag nach 2:50 Stunden Spielzeit: Die Französin Alice Rame (rechts) gratuliert der Kroatin Iva Primorac zum Dreisatzsieg und dem Einzug ins Hauptfeld beim „Tennis international“. Foto: Herbert Krämer

war es viel schwieriger. Es wird überhaupt immer härter bei Turnieren dieser Art weiterzukommen“, sagt Primorac, die einige Jahre an der First-Line-Tennisakademie in Stuttgart trainierte, ehe sie zurück ins heimische Zagreb ging.

Dort erlebte sie auch noch den Einzug der Fußballer ins WM-Viertelfinale mit, ehe sie wieder auf Tennisreisen ging. Das Finale sah sie in einer kroatischen Kneipe in Frankfurt – im Trikot von Mario Mandzukic. „Das Verrückte war, dass mich ein Freund morgens noch gefragt hatte, auf was er wetten sollte. Ich sagte: auf einen Treffer von Mandzukic.“ Ihr Freund wette- te dann doch nicht und ver-

passte so den Gewinn für den Treffer zum 2:4. Dass Mandzukic auch das Eigentor unterlief, verdrängte Iva Primorac lieber. Viel wichtiger ist ihr der große Nutzen des Finaleinzugs: „Vor der WM wusste die Hälfte der Menschen nicht einmal, wo Kroatien liegt. Die andere Hälfte wusste allenfalls, dass es hier Meer und Strände gibt. Das wird sich für unser kleines Land jetzt ändern.“

Mit Beginn des Hauptfelds ist das WM-Podium komplett

Alice Rame hat am Anfang der WM nicht geglaubt, dass ihren Landsmännern der große Coup gelingen würde. Das glorreiche Finale hat die Französin dann auch im kleinen Stil erlebt – vor dem Fernseher im Hotelzimmer. Zusatzkraft gab ihr der Triumph auch nicht. „Im dritten Satz war die Energie komplett raus aus den Beinen. Sie hat aber auch unglaublich gespielt“, erklärte die 22 Jahre alte Pariserin, die froh ist, in Darmstadt nur noch Doppelspielen zu müssen. Ihrer Gegnerin wünscht sie, möglichst weit zu kommen. „Ich habe keinerlei Erwartungen an das weitere Turnier“, sagt Iva Primorac selbst, die sich im März erst den Knöchel gebrochen hatte – weil sie bei einem Turnier in Ägypten auf einen Ball trat, der vom Nebenplatz gerollt kam.

Mit dem Beginn des Hauptfeldes wird übrigens das Podium der Fußball-WM komplett sein. Denn an Position eins ist Kimberley Zimmermann gesetzt – eine 22 Jahre alte Belgierin.

TENNIS INTERNATIONAL KOMPAKT

► **Von den anfangs 15** deutschen Spielerinnen in der Qualifikation hat eine den Sprung ins Hauptfeld des „Tennis international“ geschafft. Romy Koelzer (Bayer Leverkusen) bezwang in der zweiten Qualifikationsrunde mit der US-Amerikanerin Naomi Cheong sogar die topgesetzte Spielerin der Qualifikation, nachdem sie am Mittag noch den dritten Satz ihrer am Vorabend abgebrochenen Partie gewonnen hatte.

► **Acht deutsche Spielerinnen** stehen damit im Hauptfeld. Am höchsten rangiert Katharina Hogbarski, die als 298. der Weltrangliste an Position vier gesetzt ist. Die 21 Jahre

alte Neunkirchnerin stand zuletzt im Finale des ebenfalls mit 25000 Dollar dotierten Turniers von Aschaffenburg. In Darmstadt trifft sie zuerst auf die Griechin Despina Papatheodorou.

► **Zwei hessische Spielerinnen** haben Wildcards für das Hauptfeld erhalten. Hessenmeisterin Natalie Proese (SC 80 Frankfurt) trifft am Mittwoch auf die Qualifikantin Melanie Klaffner (Österreich), Ruxandra Schech (THC Hanau) auf Katharina Gerlach (TP Vermold).

► **Am Dienstag** beginnen die Spiele (Einzel und Doppel) auf der Anlage des TCB Darmstadt um 12 Uhr.

**Darmstädter
Echo vom
17. Juli 2018
(Udo Döring)**